

Die neue Reformation, ein Artikel von Dr. Jan van Barneveld, in „Christenen voor Israel“.
Auszugsweise übersetzt von K. Sneep – Lenzburg
<http://www.christenenvoorisrael.nl>

Die neue Reformation:

Die liebevolle, gnädige Hand Gottes ist noch über unserem Land und zu unserem Volk ausgestreckt. Der Engel hat das drohende „es gibt keinen Aufschub mehr“ - Offenb.10,6 noch nicht über unser Land und Volk von Holland ausgesprochen. Viele sind überzeugt, dass nur eine Erneuerung = Erweckung eine Veränderung und einen Ausweg bringen kann. Schon über 30 Jahre wird über die Dringlichkeit einer Erneuerung gesprochen und geschrieben und intensiv dafür gebetet. Eine geistliche Erneuerung ist nicht nur dringend nötig, sondern auch eine äusserst dringende Bedingung für die Rettung unseres Landes und Volkes (gilt sicher auch für die Schweiz).

Ich möchte drei biblische Vorbilder zeigen, um diese Stellung zu untermauern:

1. In der Zeit von König Hiskia fand eine grosse Erweckung statt. Der Tempel wurde gereinigt vom Götzendienst, Pessach wurde wieder mit Freude und in grossem Ausmass gefeiert. „Hiskia aber und das ganze Volk waren hocheifrig über das, was Gott dem Volk hatte Zuteil werden lassen, denn es geschah ganz unerwartet.“ 2. Chronik. 29,36.

In jener Zeit wurde das 10 Stammesreich – Israel durch den König von Assyrien mit Macht erobert. Seine Armee hat auch das 2 Stämmereich – Juda des König Hiskia beinahe erobert. Sie belagerten Jerusalem.

Der Zustand war hoffnungslos! Niemand konnte sich dem assyrischen König zur Wehr setzen. In Jes. 37 – 38 lesen wir von der wunderbaren Erlösung durch den Herrn. Aber diese Erneuerung wurde durch den gottlosen Nachfolger von Hiskia, Manasse noch im Keime erstickt.

Der Prophet Jeremia kündigte an, dass wegen der Sünde Mannasses ein schweres Urteil über sie kommen würde (Jer.15,4). Dieses Urteil kam erst 50 Jahre nach Mannasses Tod. Was ist geschehen?

2. Gott hat wieder eine Erweckung gegeben unter König Josia. Auch er stellte den Tempel und Tempeldienst wieder her. Als sie das Gesetzesbuch fanden und entdeckten, wie sehr sie gesündigt hatten, demütigten sie sich vor dem Herrn und feierten ein grosses Passahfest (2.Chronik 35,16-19).

Das 2 Stämmereich bekam Aufschub; eine neue Chance hat Gott ihnen und dem Volk gegeben.

3. Vorbild. Jesus erzählte das Gleichnis vom unfruchtbaren Feigenbaum (Luk. 13, 16 – 19). Der Eigentümer des Feigenbaumes (= Symbol für Israel) wollte den Baum gleich fällen lassen. Der Gärtner od. Landarbeiter (= Jesus) fragte um Aufschub. Er wollte erst düngen, Erde lockern und dem Baum nochmals eine Chance geben. Dieser Aufschub dauerte ca. 30 Jahre. Im Jahr 70 wurde Jerusalem zerstört.

Es gab wieder eine Erneuerung der Gnade. Damals gab es die Gemeinde von Gläubigen an den Messias Jeshua (= Jesus) in Jerusalem. Paulus sagt in Röm. 15,4: „Denn alles, was geschrieben worden ist, das ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch die Standhaftigkeit und durch den Trost der Schriften (= AT) die Hoffnung haben.“ In 1.Kor.10,6

sagt er u.a.: ...und dass diese Dinge uns zum Vorbild geschehen.“ Gott gab eine Erneuerung in Israel und schwere Urteile wurden aufgeschoben.

Gibt es nun Indikationen von Gottes Wegen, dass es Möglichkeiten gibt für eine Erneuerung – Reformation?

Zwei Hauptursachen:

Der tiefe Fall der Kirche und das Zusammenleben im Westen wurden schon oft analysiert. Wir beschränken uns darum auf das Hinweisen zweier Hauptursachen.

1. An erster Stelle sind wir in die Falle des Mammons gelaufen. Das war die Ungerechtigkeit von Sodom und ihre Folgen. „Pracht und Überfluss, sorglose Ruhe wurden ihr und ihren Töchtern zuteil, aber sie taten den Elenden und Armen keine Handreichung.“ (Hesek. 16,49). Wir waren und sind stolz. Wir wissen ganz gut, dass wir im Überfluss leben. Unsere sorglose Ruhe ist entartet in ein „Auge dicht tun“. Eine ‚die-Sintflut-nach-mir‘ - Mentalität hat sich breit gemacht.
2. Die zweite Ursache hat mit Israel und seinem Volk zu tun. Die Kirche, auch die bekennende Kirche hat sich in der Vergangenheit viel zu oft schuldig gemacht an einer hochmütigen Haltung gegenüber dem jüdischen Volk und Antisemitismus zugelassen und selbst getan. Aussprachen wie: „Wir sind das neue geistliche Israel“ und allerlei andere vorwurfsvolle und erniedrigende Bemerkungen über das Volk Gottes brachten den Fluch von Genesis 12,3 über uns. „Segnen will ich die, die dich segnen und fluchen die dir fluchen.“ Hier liegt die tiefste Ursache von dem so lauen und fruchtlosen Zustand vom Christentum im Westen. Soll die so dringend nötige Erweckung – Erneuerung kommen, dann müssen wir uns zu Gott hinwenden, unsere sündige und hochmütige Haltung gegenüber dem Volk der Juden bekennen und ablegen. Wir müssen Früchte dieses Aktes hervorbringen.

Überraschende Entwicklung:

In diesem Moment ist in Israel und dem jüdischen Volk eine wichtige Entwicklung im Gange. Eine Entwicklung, die von heilsgeschichtlicher Bedeutung ist. Die Möglichkeit von einer Erneuerung in Kirchen und Gemeinden hat damit einen Zusammenhang.

Es geht um eine ausgestreckte Bruderhand von Israel nach bibeltreuen Christen. Israel ist zur Überzeugung gekommen, dass nur noch bibeltreue Christen hinter ihm steht. Die Knesset hat eine Kommission gebildet, um die Beziehung mit diesen Christen und ihren Organisationen zu erleichtern und zu fördern.

Von orthodoxer jüdischer Seite kommen Aufrufe, um mit ihnen zu bitten für Israel und den Frieden Jerusalems. Viktor Mordechai schrieb ein Buch: „Die Erweckung der Christen für Israels Überleben“.

Eine Erweckung der Christen ist nötig für das Überleben von Israel. Die neue Reformation soll nicht nur für uns in Holland und die Kirchen und das Zusammenleben eine Bedeutung haben, sondern auch für Israel

Es gibt noch mehr Zeichen. Wir denken an die Initiativen zur Versöhnung und Annäherung von Juden und Christen. Und an die dankbare Art, worauf die Juden reagieren, wenn ihnen Liebe und Mitgefühl von bibeltreuen Christen entgegengebracht wird. Die ermutigenden

Aktionen von „Christen für Israel“ und auch anderer Organisationen, die Israel unterstützen und für Israel eintreten, helfen Vorurteile und Mauern abzubauen, die in all den Jahrhunderten zwischen Juden und Christen entstanden sind.

Diese Annäherung nach 18 Jahrhunderten von Verhöhnung des jüdischen Volkes durch die Kirchen ist ein Wunder des Heiligen Geistes und ist ein heilshistorisches Zeichen.

Die neue Reformation soll mit dem Festhalten dieser ausgestreckten Hand Israels zu tun haben.

Was unsere Beziehung zu Israel anbelangt, müssen wir anerkennen, dass in den vergangenen 19 Jahrhunderten vieles schief gelaufen ist. Wir müssen die Beziehung von der Kirche zu Israel ganz neu untersuchen.

Wer gehört zu wem?

Die in Jesus – Jeshuah gläubigen Juden hatten viel Mühe, um uns Gläubige aus den Heiden oder Nationen in der Familie Gottes zu akzeptieren.

Petrus bekam den Wind von vorn, als er bei dem römischen Hauptmann Cornelius gegessen hatte (Apg.10+11). Die Tatsache, dass Paulus und Barnabas viele Heiden zum Glauben an Jeshuah brachten, verursachte beinahe eine Spaltung der ersten Gemeinde (Apg. 15).

In seinen Briefen musste Paulus mit viel Mühe und biblischen Beweisen die andern davon überzeugen, dass auch die Gläubigen aus den Heiden Anteil haben am Heil von Israel. Heute ist die Situation gerade umgekehrt. Wenn Juden zum Glauben an Jesus kommen, sagt man, dass sie in eine Kirche kommen müssen. Wer ist nun zu wem gekommen? Paulus war nicht undeutlich. Das ganze Volk Israel war für ihn noch stets das auserwählte Volk Gottes. „Gott kann seine Gnadenverheissungen und seine Berufung nicht bereuen“ (Röm.11,29).

Das Haupt der Gemeinde ist zugleich der König der Juden. Jesus sagt selbst: „Das Heil kommt von den Juden“ (Joh.4,22). Das ist noch heute so! Paulus legt es so aus, dass wir Miterben, Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes sind (Eph.2,19). Beachtet bitte das Wörtchen „Mit“ - also mit Israel!

Wir sind zu Israel gekommen und gehören zu Israel. Ein weiteres Bild von Paulus: Wir sind als wilde Zweige in den edlen Olivenbaum eingepfropft worden. Der Olivenbaum ist Israel (Röm.11,20 – 24).

Eine neue Reformation:

Eine Erneuerung und Reformation hat mit unserer Beziehung zu Israel zu tun. In der Vergangenheit haben wir uns ganz von Israel getrennt. Wir müssen aufs Neue in den edlen Olivenbaum eingepfropft werden. Erst dann werden wir wieder ganz teilhaben an der Saft spendenden Wurzel des Olivenbaumes (Röm.11,17). Die ausgestreckte Hand von Israel und die Dienste, die jüdische Geistliche und Leiter der messianischen Gemeinden anbieten, sollen uns in diesem Prozess des sich wieder Einpfropfens helfen. Nur so können wir auch nach der Vision Jesu wachsen und Frucht bringen. Es soll ja eine Herde und ein Hirte sein (Joh.10,16). Die neue Reformation bringt uns zugleich zum Modell der ersten Gemeinde, diese war jüdisch und hielt den Sabbat und feierte die jüdischen Feste.

Diese neue Reformation ist eine lebensnotwendige Sache für die Kirche und das ganze Volk in Holland (sicher auch für die Schweiz).

Wir haben gesehen, was in der Bibel über Erweckungen geschrieben steht und wie diese schon gesprochenes Urteil durch Gott aufhielten bzw. Aufschub geboten wurde. Es gibt keine Erweckung mehr ohne Israel. Wir als Gemeinde Jesus Christus gehören unzertrennlich zum Bundesvolk Gottes - und das sind die Juden.

Wir sind von Israel, dem edlen Olivenbaum abgetrennt. Ohne Verbindung zur Wurzel verdorren die Zweige. Die einst wilden Zweige, die in den edlen Olivenbaum eingepropft wurden, haben sich selber von Israel getrennt. Ein erster Schritt, um wieder zurück zu kehren und erneut eingepropft zu werden in den edlen Ölbaum, wäre ein Zurück zu unsern Wurzeln, zum jüdischen Glauben, den Jesus lehrte und ihn selber lebte. Es ist ermutigend, wie viele Christen diese Suche aufgenommen haben.

Warnung:

Paulus, der Lehrer unter den Heiden, warnte in Röm.11, 18 – 21:

„So rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmst du dich aber wider sie, so sollst du wissen, dass nicht du die Wurzel trägst, sondern die Wurzel trägt dich. So sprichst du, die Zweige sind ausgebrochen, dass ich hineingepropft würde. Ist wohl geredet. Sie sind ausgebrochen um ihres Unglaubens willen, du stehest aber durch den Glauben. Sei nicht stolz, sondern fürchte dich, hat Gott die natürlichen Zweige nicht verschont, dass er dich auch nicht verschone.“

Wenn wir unsere Verwandtschaft mit Israel nicht sehen und anerkennen, leben wir Anti Israel, Anti jüdisch. Diese Lektion zeigt uns leider die ganze Kirchengeschichte. Ps.129, 5–6: „Ach, dass müssen zu Schanden werden und zurückkehren alle, die Zion gram sind. Ach, dass sie müssten sein wie Gras auf den Dächern, welches verdorrt, ehe man es ausreisst.“ Hier liegt die Lauheit in der Christenheit. Eine traurige Sache, dass die Warnung in Röm. 11 Tatsache wurde für die Kirchen und Gemeinden!!! Unsere überhebliche Haltung Israel gegenüber steht schon in den Psalmen beschrieben. Ps. 28,5: „Denn sie wollen nicht achten auf das Tun des Herrn noch auf die Werke seiner Hände, darum wird er sie zerbrechen und nicht aufbauen.“ Diese Warnung von Paulus und den Psalmen schlagen noch viele Christen in den Wind. Man geht nach wie vor den alten Weg.

Würden wir uns wieder erneut an dieses Einpropfen in den edlen Ölbaum erinnern und leben als Teil von Gottes altem Bundesvolk, so würden wir eine Vertiefung unseres Glaubens und das Verhältnis zu Gott ganz neu erfahren. Dann würden wir auch die herrlichen Taten Gottes im AT neu sehen.

Gewaltige Verheissungen Gottes würden wir sehen und Heilswahrheiten erkennen. Wir würden den Heilsplan Gottes mit Israel und unserer Zeit sehen und verstehen, weil wir wieder Saft und Kraft aus den Wurzeln des saftigen Ölbaumes empfangen würden. Dieses Zurückverpflanzen in den edlen Ölbaum ist für die Kirche von lebenswichtiger Bedeutung.

Die Sünde Jerobeams:

Die meisten Kirchen machen sich dieser Sünde schuldig. Jerobeam war der erste König des 10 Stammereiches, der Israel zur Sünde verführte. Dies ist ein trauriger Refrain, der sich stets wiederholte und noch immer wiederholt.

Was hat Jerobeam denn getan? Er führte fremde Festtage ein und liess die von Gott gegebenen Feste weg. Er machte andere Orte zu Anbetungsstätten als diejenigen, die Gott verordnete. Jerusalem war nicht mehr der Ort Ihrer Anbetung. Die Folge war der Untergang des 10 Stammereiches.

In der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts hat derselbe Prozess in der Kirche stattgefunden. Die junge Kirche, nun nur noch Gläubige aus den Heiden, hat sich mehr und mehr vom Judentum abgetrennt, sie stellten eigene Gottesdienste auf, hielten andere Festtage. Der Schabbat wurde zum Sonntag, aus Pessach wurde Ostern mit heidnischen Bräuchen. Weihnachten wurde an Stelle eines heidnischen Festes gesetzt mit ebenfalls heidnischem Gedankengut. Die ersten Christen haben diese Feste nicht gefeiert, sondern hielten die jüdischen Feste. Rom wurde zum Zentrum der Kirche – Christenheit.

Röm 9,4: „Die da sind von Israel, welchen gehört die Kindschaft und die Herrlichkeit und der Bund und das Gesetz und der Gottesdienst und die Verheissungen“!!!!

Im Jahr 325 hat sich die Kirche völlig von Israel getrennt. Wollte ein Jude an Jesus glauben, hiess es sich zum Christentum zu bekehren und dem Judentum abzuschwören.

Levitikus 23,4: „Dies aber sind die Feste, die ihr halten sollt, wenn ihr zusammen kommt.“ Die jüdische Lehre und die Juden wurden abgelehnt und verachtet. Die Kirche wurde zu einer Antijüdischen Kirche – Religion. Die Verfolgungen von Juden nahmen ihren schrecklichen Lauf.

Auch die Reformation brachte in dieser Hinsicht keine Verbesserung.

Dennoch gab Gott in seiner Gnade immer wieder Erweckungen – Erneuerungen. Manchmal gab es da und dort etwas mehr Licht und eine andere Sicht für Israel.

Und jetzt stehen wir an einem Wendepunkt. Wir verstehen, dass eine Erneuerung eine Sache von Leben und Tod der Kirche bedeutet, nicht nur für die Kirche allein, sondern für den ganzen Westen.

Das Wort Gottes zeigt uns, wie Jesus wieder zurück kommt nach Jerusalem, also nicht nach Rom. (Apg.15,16).

Jesus sagte einmal: „Ich habe noch andere Schafe“... (Joh.19,17). Diese Schafe sind wir aus den Heiden.

Was ist der Weg zurück?

1. Beginne jede Gebetsstunde und jeden Gottesdienst für Israel Fürbitte zu tun und für die Juden einzustehen. Das ist ein biblischer Auftrag und ein erster Schritt zurück zu den Wurzeln.
2. Studiere das Wort Gottes AT und NT. Die Propheten über die Wiederherstellung Israels, die Rückführung der Juden in der Zerstreuung nach Israel.
3. Lerne über unsere jüdischen Wurzeln aus der Bibel zusammen im AT und NT.

4. Tröste und helfe Israel in seiner Trübsal.
5. Gehe eine Verbindung ein mit einer messianischen Gemeinde oder mit einer jüdischen Siedlung in Judäa oder Samaria, dem Kernland Israels.
6. Lerne über die jüdischen Feste und feiere sie mit.
7. Besuche eine Synagoge. Paulus sagt in Röm. 15,10: „Freuet euch ihr Heiden mit seinem Volk“.

Biblische Indikation:

Dieser Weg muss von der Kirche Jesu gegangen werden. Nicht nur wegen einer Erneuerung, sondern weil es die Propheten voraussagten.

Sach. 14,16: Jes. 66,23: Jes. 56 : Sach.8,23 :

Das ist der Weg, der uns zum Modell Gottes bringt für die Gemeinde wie sie zur Zeit der ersten Gläubigen in Jerusalem bestand. Es ist noch Hoffnung da. Darum bittet für die Kirche, für unser Land und für Menschen in Zeiten der Not.

Dr. Jan van Barneveld